

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

5.7.1802 (Nr. 107)



Mit Hochfürstlich, Markgräflisch Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Türkische Grenze, vom 19 Juny.

Die 800 Räuber, welche in die Wallachen eingebrungen waren, haben sich auf 5000. vermehrt, die Truppen des Hospodars und die bewaffneten Leute der Bojaren zurück getrieben, und die Wallachen, die ihnen nun Preis gegeben ist, in Furcht und Schrecken gesetzt. Der Hospodar hat sich mit vielen Leuten aus der Hauptstadt Bukarest geflüchtet, auch der östreichische Konsul ist von da nach Siebenbürgen, und der russische nach der Moldau abgegangen. Eine Räuberhorde gehört nicht zu den Truppen des Passawand Oglu, aber der ganze Einfall in die Wallachen wird von ihm geleitet, und die Räuber machen große Beute, die sie wahrscheinlich mit ihm theilen müssen. Man heißt es, es seien 20,000 Mann türkischer Truppen nach der Wallachen im Anmarsch. Allein wenn man bedenkt, daß die Morde schon seit mehreren Jahren sich von Passawand Oglu auf alle Weisen necken läßt, und daß sie bis jetzt die Ermordung des Pascha von Belgrad nicht gerächt hat, sondern seinen Mörder vielmehr gängliche Verzeihung anbietet, wenn sie sich nur in Zukunft ruhig halten wollen, so muß man annehmen, daß die Wallachen nicht eher Ruhe bekommen werde, als bis die benachbarten Mächte sich ins Mittel legen.

Brünn, vom 23 Juny.

Neuere Berichte selbst, von dem zu Bukarest in der Wallachen gestandenen k. k. Generalkonsul, Herrn Merkelius, aus Kronstadt in Siebenbürgen, wohin sich derselbe bey dem Einfall des Passawand Oglu in die Wallachen geflüchtet hatte, melden: daß dieser am 1. d. mit 40000 Mann über die Donau gegangen

sey, und die wenigen zerstreuten türkischen Truppen in verschiedenen Gefechten geschlagen habe, worauf eines seiner Korps unter Kommando eines Bin Pascha am 4. dieses in die Hauptstadt Bukarest einrückte, woraus der Hospodar dieses Landes und mehrere Bojaren sich noch vorher mit Mühe geflüchtet hatten, und seitdem nebst vielen hundert Wagen mit gestohlenen Personen und Sachen in Kronstadt, und Klausenburg eingetroffen sind. Auf der k. k. Gränze sind die nöthigen Anstalten getroffen worden, indessen ist während dieses unermuteten Einfalls der gewöhnliche Postenlauf nach und von Konstantinopel unterbrochen, und jedermann erwartet mit Erstaunen die weiteren Folgen dieser Begebenheit, und ob sie weiter nichts zur Absicht habe, als Lebensmittel und Kontributionen in der Wallachen behaupten.

Wien, vom 24 Juny.

Nach Berichten aus Tolo wird immer noch an der Errichtung und Organisation der Landmiliz gearbeitet, und es ist im Antrag, daß dieselbe auf 20000 Mann gebracht werden soll, wovon die eine Hälfte für die Garnisonen und regulirt werden, und die verschiedenen Garnisonsdienste verrichten, die andere Hälfte als Reserve betrachtet auf unbestimmte Zeit, und bis zum Nothfall in Urlaub gelassen werden soll. Ein großer Theil der ersten Hälfte ist unter der Leitung und den Befehlen des Gen. Chasteller schon beynahe organisiert und regulirt. Die Majors und Obristlieutenantsstellen werden durch den Hofkriegsrath besetzt, aber die Hauptleute und Lieutenants ernennen die Stände. Die Stellen der Obristen bleiben vor der Hand unbesetzt.

Se. Kaiser. Maj. haben den Erzß. Johann zum General-Inspector der Marine ernannt. — Um den Wasswandoglu während seiner Fortschritte in der Wallachei, wo er zwar gute Mannszucht hält, aber starke Requisitionen erhibt, in Respekt zu halten, und die k. k. Gränzen gegen jeden Angriff zu sichern, sind 12 Bataillons Infanterie und 4. Divisionen Kavallerie dahin beordert worden. Man glaubt, der Pascha habe die Absicht, sich zum unabhängigen Herrn dieses Landes zu erklären, dann aber eine Amnestie von der Wforte nachzusuchen. —

München, vom 28 Juny.

Die Marschordres für die Korps, welche von den neuen für Kurbanern bestimmten Ländern von Schwaben, Baiern und Franken Besitz nehmen sollen, sind bereits ausgefertigt. Auch sind die Proklamationen an die Einwohner der neuen Länder schon bereit.

Erfurt vom 28. Juny.

Bei dem gestrigen Frohnleichnamfest hatte sich hier eine große Menge Fremden eingefunden, deren Zahl auf 17000 angegeben wird. Des Mittags war große Mittagstafel auf dem Rathskeller, woran unter andern auch der regierende Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt Theil nahm. Das Vergnügen der Gesellschaft wurde zuletzt durch eine tragische Begebenheit gestört. Der hiesige Regierungsrath, Graf von Beust, wurde von dem kurmainz. Artillerielieutenant Schwarz, auf dem gesellschaftlichen Kellerfaal erstochen. Der Stich war unter dem Nabel hinein und hinten wieder herausgegangen. Der Unglückliche starb heute frühe unter großen Schmerzen. Der Lieut. Schwarz ist auf der Stelle arretirt, und auf den Petersberg gebracht worden.

Regensburg, vom 28 Juny.

Vorgestern Abends kam bey dem franz. Gesandten Hr. Bacher wieder ein Courier aus Paris an und eine Stunde darauf fertigte der kurmainzische Reichsdirektorialgesandte, Herrn von Stielgentesch, einen Eilboten nach Aschaffenburg ab. Es ist unter den gegenwärtigen Umständen wohl ziemlich natürlich, in diesen Courieren einen neuen Beweis für die nahe Erledigung der Entschädigungssache zu finden, indessen vermehrt sich beynabe noch täglich die Zahl der Gesandten, die auf einige Zeit den Reichstagsitz verlassen, erst vorgestern noch ist der Sachsen • Gothaische abreist und der Holstein • Glückstadtische dürfte in einigen Tagen nachfolgen.

Köln, vom 29 Juny.

Von Mainz ist nunmehr die offizielle Nachricht eingegangen, daß Schinderhannes nicht nach Köln geschickt werden wird. Nach einem Konsularbeschlusse wird in Mainz ein Specialgericht organisiert werden, und die provisorische Specialkommission ist durch ein förmliches Arrete des Gen. Reg. Comm. beauftragt, bis zur definitiven Organisation des Specialgerichts den Schinderhannes zu verhören, seine Ruchseligen einzuziehen zu lassen und alle Maadregeln zu treffen, die auf die Vernichtung seiner Bande abzuwecken können. — Schinderhannes zeigt in den Verhören und in seinen Aussagen den ganz gemeinen beschränkten Menschen und er ist in seiner Rücksicht mit den berühmtesten Mitgliedern der großen Räuberbande am Niederrhein zu vergleichen. Sobald er nur um irgend einen Diebstahl gefragt wird, nennt er die Mitschuldigen und erzählt alle vorgefallene Umstände mit größter Treueberzigkeit, so daß man bey ihm in 3 Minuten zu Geständnissen gelangt, die bey dem zu Köln hingerichteten Carl Heckmann mehrere Monate gekostet haben würden. Er erkennt auch förmlich die Superiorität der Glieder der niederrheinischen Bande an, spricht von ihnen mit Ehrerbietung und sagt: Sie sind große und vernünftige Herren gegen mich. Schon in Frankfurt sieng er an, alle seine Diebstähle zu erzählen und diese Stimmung dauert immer noch fort, so daß schon über 15 seiner Spießgesellen eingefangen und gegen eben so viele derselben Vorführungsbeehle erlassen sind. Seine Bande, hat er erklärt, bestehe aus mehr denn 100 Köpfen, sein Handwerk habe er 6 Jahre lang getrieben und um der Strafe zu entgehen, habe er sich unter die Kaiserlichen anwerben lassen, wo ihn der Bruder des mit ihm angeworbenen und nach Mainz gebrachten Handwerksgefährten verrathen habe. — Die zu Köln sitzenden Glieder der Bande werden bald nach Mainz abgeführt werden.

Schwezingen, vom 2 July.

In der benachbarten Gegend verbreitet sich das Gerücht, als ob in Schwezingen viele Kinder an den geimpften Kuhpocken gestorben wären, wodurch der guten Sache sehr geschadet wird, weil niemand sein Kind einer ungewissen Impfung Weis geben will. Dies Gerücht mag denn freilich aus Irrthum entstanden seyn, indem man die natürlichen Blattern mit den Kuhpocken verwechselt hat. Ja an den Kinderblattern starben in diesem Jahr sehr viele; diese Pest wüthete mit größlicher Verwüstung unter unsern

Kindern; einige 30 betwielten durch ihren giftigen Hauch. Aber auch nicht ein einziges von 119 Kindern, welche mit Kubpocken geimpft wurden, und worunter sich auch mehrere Judenkinder befanden, erkrankte nur einmal, geschweige, daß eins gestorben wäre. Es wäre zu wünschen, daß diese Anzeige dazu beytrüge, die Vorurtheile zu vernichten, welche der allgemeinen Impfung noch im Weg stehen.

F r a n k r e i c h.
Paris vom 28 Juny.

Privatbriefe aus Cap Francois sagen: Das Vortheilhafteste, was sich in der dermaligen Lage der Dinge ereignen könnte, war die Unterwerfung Louisfaints mit seinen Gefährten, und die Beendigung dieses schrecklichen Bürgerkriegs: durch Gewalt der Waffen wäre er, ohngeachtet der angestrengtesten Tapferkeit, mit der die französischen Truppen fochten, ohngeachtet ihrer nie unterbrochenen Thätigkeit, und ihrer heldenmässigen Ausdauer, so leicht nicht genöthigt worden. Die Regier hatten zwey Hauptvortheile: Uebersahl und die genaueste Kenntniß der Lokalitäten des Innern der Insel. Die Disproportion zwischen den beiden freitenden Theilen war so ungeheuer, daß sehr häufig in einem Treffen oder Gefecht 10 bis 12 Regier gegen einen Franzosen gerechnet werden konnten. Veclere war so sehr davon überzeugt, daß er die dringendsten Briefe um grose Verstärkungen an die Regierung erließ, um so mehr, da nicht blos das Schwert der Regier, sondern auch gefährliche Krankheiten viele Leute dahinrafften. Die Kenntniß der Lokalitäten, die zum Theil unsern Truppen und ihren Anführern gänzlich mangelte, begünstigte die Operationen der Regierchefs und ihr schlaues berechnetes Defensivsystem außerordentlich, und gab ihnen Sicherheit, daß sie vortheilhafte Bedingungen erhalten würden, wenn sie sich unterwürfen. Veclere hatte sich um so mehr zu Unterhandlungen entschlossen, da er die Gefahr sah, weiter vorzudringen, und sich deshalb auch in den letzten Zeiten auf die Okkupation der besetzten Seedisirike beschränkt hatte.

Louisfaint, Christophre, Dessalines und ihre Unterbefehlshaber haben daher sehr vortheilhafte Bedingungen erhalten, die man aber nicht für gut befunden hat, dem Publikum mitzutheilen. Veclere empfing die Regierchefs, nach ihrer Unterwerfung, mit großer Anzeichnung und gebot allen Weissen, ihnen nicht von dem Vergangenen zu sprechen, noch weniger aber ihnen Vorwürfe zu machen. Es mögen jetzt in Allem ohngefähr 17 bis 18000 Mann weißer Truppen sich auf S. Domingue befinden.

Im Journal de Paris, und aus diesem im Moniteur, fand sich jüngst ein Artikel über die Einkünfte,

welche die Regierung aus der Jagdgerechtigkeit ziehen könnte, wenn dieselbe wiederhergestellt würde; sie werden zu 7 Millionen angeschlagen.

Das Journal des défenseurs läßt sich fortdauernd angelegen seyn, die verschiedenen, auf geistliche Angelegenheiten Bezug habenden, Ereignisse des Tages, welche in Oestreich, Baiern und Frankreich vorkommen, kurz auszuheben, und in Parallelen zu stellen; so wird neulich in diesem Blatt bemerkt, daß, während zu Nancy der dortige Bischoff im Namen der Judenschaft eine Deputation erhielt, deren Anrede, (von dem B. Bär Isaal Bär, Mitgliede des Municipalraths gehalten), allgemein bewundert wurde, die k. Censur zu Wien in den jüdischen Gebetbüchern die Abänderung mehrerer, der Nächstenliebe und der Sittenlehre zuwiderlaufender, Stellen angeordnet habe; so werden auch die Verfügungen, welche in Baiern bestehende Mönchsklöster abschaffen, und in Oestreich die abgeschafften wiederherstellen, mit einander verglichen, u. s. w.

Strasburg vom 1. July.

Außer Paris, welches in diesem Augenblick als der Mittelpunkt der politischen Angelegenheiten Europas angesehen werden kann, ist die Thätigkeit, welche in den Kabinetten herrscht, und die Begierde der angesehensten Ausländer, das Innere Frankreich und seine merkwürdige Hauptstadt zu bereisen, besonders auf den äußern Punkten, wie Calais, Brüssel, Strasburg, sichtlich. Innerhalb wenigen Tagen sind kürzlich mehrere Reisende von Bedeutung hier angekommen und halten sich zum Theil noch hier auf. Wir bemerken unter andern einen Prinzen von Gallizien und den Grafen von Stackelberg, welche beide vor der Revolution sich lange hier aufgehalten und auf der hiesigen Universität ihre Studien absolviert haben. Letzterer geht nach Piemont. Auch der Herzog von Richelieu, General: Lieutenant in russischen Diensten ist von Paris nach Wien zurückkehrend, hier angekommen, ferner ist auf seiner Rückreise von Paris Hr. Baron von Forell, k. k. sächsischer Abgeordneter bey Sr. kathol. Majestät, hier durchpassirt. Auf ihrer Reise nach Paris sind noch hier eingetroffen, Herr Graf von Wallis, k. k. Kammerherr, und Herr von, Geschäftsträger der ottomantischen Pforte am Wiener Hofe, der mit außerordentlichen Austrägen nach Paris ist.

I t a l i e n.

Rom, vom 19 Juny.

Verstorbenen Mittwoch am 16. d. kam der neue König von Sardinien, Victor Amadäus vormalig Herzog von Aosta, mit seiner Gemahlin, Maria Theresia, geböhrender Erzherzogin von Oestreich und Tochter

des Erzherrn Ferdinand, vormaligen Generalgouverneur der Lombardie, dann mit der Prinzessin Maria Beatrix, seiner einzigen Tochter, aus Sardinien hier an. Bald darauf begab sich die ganze Königl. Familie nach dem quirinischen Pallast, um dem heil. Vater die Aufwartung zu machen, der sie mit der größten Achtung und Liebe empfing. Die Königl. Familie wohnt in dem Pallast Kolonna, den der vorige König Emanuel verlassen hat, um den von Bolognetti zu beziehen.

Bereiten aus Neapel zufolge werden dort die größten Anstalten zum feierlichen Empfang des Königs getroffen. Die ganze Straße von dem Lustschloß Portici bis an die Thore der Stadt wird mit Triumphbögen etc. geziert. Auch sind bereits Verfügungen zu großen Feuerwerken, allgemeinen Illuminationen u. s. w. vorgekehrt.

Die Russischen Truppen befinden sich noch in Neapel, aber die Franzosen sind gänzlich aus dem Königreich Neapel abgezogen. Die 2000 Mann neapolitanischer Truppen, welche Malta besetzen sollen, sobald die englischen Truppen von da abgezogen seyn werden, sind beisammen und mit allem Erforderlichen zur Abreise bereit.

Mayland, vom 26 Juny.

Der Pabst hat am 10 Juny den gewesenen päpstlichen Nuntius am Wiener Hof, Ruffo, zum Kardinal ernannt.

P r e u ß e n.

Memel, vom 16 Juny.

Unser hohen Gänze haben uns heute wieder verlassen. Das Merkwürdigste von ihrem hiesigen gemeinschaftlichen Aufenthalt seit dem 13. d. ist folgendes. An diesem Tag war wieder großes Mandore, wozu des Kaisers Majestät, so wie an den vorigen Tagen, von Sr. Majestät dem König abgeholt wurden. Mittags war große Tafel bey Sr. Majestät dem König und Abends Ball, wozu einige Offiziersdamen, mehrere ausländische Fremde und verschiedene preuß. Damen und Kavaliere auch Officiere von den hiesigen Regimenten eingeladen waren. Den 14. hatten die Truppen Kasstrag, Mittags war bey Sr. Majestät dem König große Tafel. Nachmittags machten die höchsten Herrschaften eine Spazierfahrt. Abends war Souper. Am 15. war das letzte große Mandore und Mittags war große Tafel bey dem König. Nach der Tafel gaben beyde Monarchen Abschiedsaudienz, woben die Herren aus dem beiderseitigen Gefolg ansehnliche Geschenke erhielten. Der General von der Kavallerie Graf von Kalkreuth, erhielt vom Kaiser den russischen Andreasorden, der Minister Graf Kotschubei aber vom König den preussischen schwarzen Adlerorden. Abends

war, wie gewöhnlich, Souper an verschiedenen kleinen Tafeln. Heute den 16. Morgens gegen 8 Uhr stateten Se. Majestät der Kaiser noch einen Besuch beim König und der Königin ab, frühstückten daselbst und traten sodann zwischen 10 und 11 Uhr ihre Rückreise an, woben sie in eben der Art begleitet wurden, wie sie bey ihrer Ankunft empfangen worden waren. Des Königs und der Königin Majestäten hingegen setzten sich gegen 12 Uhr in den Wagen, und fuhren diesen Tag bis Elise, von wo sie ihre Reise über Tralechnen und Kastenburg nach Jeruttin, woselbst sich ein Korps leichter Truppen versammelt, fortsetzen werden. Noch am Abend vor der Abreise der höchsten Herrschaften war der Magistrat und verschiedene Glieder der Kaufmann- und Bürgerchaft bey des Königs Majestät mit der Bitte eingekommen, daß, um das Andenken einer für die Stadt so wichtigen Begebenheit zu verewigen, man die Straßen, in welchen des Kaisers und des Königs Majestäten gewohnt, letztere die Louisen- und erstere die Kaiserstraße möge benennen dürfen, welches Gesuch Se. Majestät genehmigt haben.

Berlin, vom 25 Juny.

Der Erbprinz von Reßenburg Schwerin ist von Memel zurück, hier durch, nach Ludwigslust abgereist. — Der Russische Kaiser und unser König sind am 16 Juny von Memel wieder abgereist.

Zu Berlin ist am 19. Juny der Königlich Preussische Forstrath v. Burgsdorf, Oberforstmeister in der Kurmark, einer der schätzbarsten Forstmänner in den Preussischen Staaten und in Deutschland, in seinem 55 Jahr, gestorben.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 27. Juny.

Wie man mit ziemlicher Gewißheit vernimmt, so wird das in England stehende holländische Emigrantenkorps von etwa 4500 M. in die Dienste des Fürsten von Nassau-Oranien treten, sobald derselbe die zu seiner Entschädigung bestimmten Länder wird in Besitz genommen haben. Dieses Korps wird mit Bewilligung der franz. Regierung zu Ostende ans Land gesetzt werden, und durch unsere Depart. nach dem Rhein marschiren. — Man erwartet hier ebenfals den Erbprinzen von Oranien und den Herzog von York, welcher letztere sich nach Spa begeben will.

S o l l a n d.

Vom Vorgebürg der guten Hoffnung)
vom 16 März.

Schon im vorigen Jahr sandte die hiesige engl. Regierung Kommissarien in das Innre des Landes, um dasselbe näher kennen zu lernen. Die Nachrichten, welche von ihnen vorige Woche hier eingetroffen sind, enthalten die angenehmsten und genugsamsten

Berichte von den freundschaftlichen Gesinnungen, mit welchen sie in allen Theilen des Landes, die sie auf ihrer Reise nach Boetschoeanas durchreisten, von den Eingebornen empfangen worden sind. Nach einer Reise von 300 Stunden, ungefehr 800 engl. Meilen in einer fast ganz nordöstlichen Richtung, welche sie ungefehr bis 2 Grade innerhalb der Wendekreis brachte, kamen sie an die Hauptstadt der Boetschoeanas, die ungefehr aus 1500 Häusern und 7000 Einwohnern besteht. Der Name dieser Stadt ist Likito. Eine so große Zahl von Wohnungen, die die Kapstadt übersteigt, mit einer Bevölkerung, die, die Sklaven abgerechnet, der der Kapstadt gleich ist, machen es mehr als wahrscheinlich, daß die Einwohner nicht allein einen gewissen Grad von Kultur erreicht haben, sondern dieselbe schließt auch eine mehr als gewöhnliche Thätigkeit in sich, mit welcher bey ihnen die Künste und der Ackerbau betrieben werden.

Amsterdam, vom 22 Jun.

Der 15 Jul. ist nun als der unabänderliche Termin zum Absegeln unsrer nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmten Eskadre festgesetzt. Sie besteht aus den Linienschiffen Bato, Pluto und Kortenaer, aus 2 Fregatten und 4 Transportschiffen, in allem folglich aus 9 Schiffen. Schon am 4 Jul. werden sich die nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung bestimmten Regierungspersonen, unter andern der ernannte Gouverneur des Kap, B. Janssens, an Bord des Linienschiffs Bato begeben, auf welchem allein mit der Schiffsmannschaft die Reisegesellschaft gegen 700 Personen betragen wird. Unter den Deutschen, die mit dieser Eskadre nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung abgehen, befindet sich auch der junge D. Heinrich Lichtenstein, Sohn des Generalsuperintendenten, D. Lichtenstein, zu Helmstädt. Er ist als Leibarzt und Hausfreund im Gefolge des Gouverneurs, B. Janssens, und bei der günstigen Lage, worinn er sich auf dem Kap befinden wird, und bei seinem Eifer für die Naturgeschichte läßt sich zum Besten derselben in der Folge vieles von ihm erwarten.

Janssens wird den Flor der Kolonie durch freundschaftliche und Handelsverbindungen mit den Bewohnern des Innern zu erhöhen suchen, und die Bemühungen der Naturforscher, die ihn begleiten, aufsthätigste unterstützen.

Nach Briefen aus Batavia vom 26. Februar befand sich zu der Zeit alles daselbst in gutem Stande.

A u f l a n d.

Petersburg, vom 11 Juny.

Zum Jahr 1791 war verordnet worden, von den

jenigen Verbrechern, welche einen Diebstahl von 20 Rubeln und darüber begangen, nachdem an ihnen die körperliche Strafe vollzogen, die tauglichen auf Abrechnung zu Rekruten abzugeben und die untauglichen zur Ansiedlung nach Sibirien zu schicken. Diese Verordnung ist nun, gleichfalls nach der heutigen Hofzeit, wieder aufgehoben worden, und obiges Verfahren soll in Zukunft nur bei wiederholten Diebstählen, die über 20 Rbl. betragen, wie auch im Fall eines Diebstahls von 100 Rbl. und darüber Platz greifen.

Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Berlin, soll der Kön. preuss. Minister, Graf von Görz, von da ungesäumt auf seinen Gesandtschafts Posten bey der Reichs Versammlung nach Regensburg zurückkehren.

Todes , Anzeige.

Wir machen hiemit all' unsern Anverwandten, guten Freunden und Bekannten mit belibbenem Herzen bekannt, daß unser innigst geliebter Vater, der Geistliche Verwalter Helminge zu Lörrach nach einem kurzen Krankenlager im Lauf seines 80ten Jahrs den 1ten d. M. auf ewig von uns geschieden sey. Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, empfehlen wir uns zur fortdauernden Gewogenheit und Freundschaft angelegentlichst. Lörrach den 1. July 1802.

Desen hinterbliebene Kinder
Phil. Fried. Helminge,
Theilungskommissair in Badenweiler,
M. K. Helmingerin,
verwittibte Englerin,
L. Helmingerin.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Der bereits vor 16 Jahren aus der Lehre, als Schreiner Lehrlinge entwichenen Friedrich Herrmann von Linkenheim oder dessen allenfällige Leibeserben haben sich a dato binnen 9. Monaten und so gewisser dahier einzufinden, als ansonsten dessen Vermögen seinen darum bittenden nächsten Anverwandten erga cautionem ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 22 May 1802.

Carlsruhe. Da über das Vermögen des verstorbenen Hofoffizianten Wippermanns und seiner jurüßgelassenen Ehefrau der Gannihprozess erkannt worden ist, so werden alle diejenige welche an diese Masse etwas zu fordern haben, hiemit vorgeladen ihre For-

derungen Donnerstag den 12 August a. c. unter Mitbringung ihrer Beweiskunden, bey Verlust ihres Rechts in Fürstl. Marschall AmtsLangley dahier zu liquidiren. Verordnet bey Fürstl. Marschall Amt. Carlruhe den 21 Juny 1802.

Carlruhe. Man hat am 9. Juny l. J. eine endliche Versteigerung des Gastwirts-Hauses zum Darmstädterhof, woben das Gebot von 11,000 fl. zum Grund gelegt werden sollte, vornehmen wollen; es haben sich aber keine Steigerer eingefunden, und der hiesige Hoffactor Hirsch Vforzheimer, welcher das Gebot von 11,000 fl. gethan hatte, hat selbst damit sich wiederum zurückgezogen; jedoch hat Herr Rechnungs-rath Umrath sich dahin erklärt, daß er für die v. Gültlingische Curatel in jenes Gebot der 11,000 fl. eintreten und bis zum 15. July dieses Jahrs, an dieß sein Wort gebunden seyn wolle. Unter solchen Umständen nun fordert man sämtliche Darmstädter Hofwirth Tullaische Gläubiger hiermit auf, sich Montags d. 14. July l. J. auf dem dahiesigen Rathhaus zu erklären, ob sie damit zufrieden seyen, wenn dem Herrn Rechnungs-rath Umrath das gedachte zur Tullaischen Mäße gehörige Gasthaus um die von ihm gebotene 11,000 fl. für die von Gültlingische Curatel zugeschrieben, und derselbe alsbald in den Besitz eingesetzt wird, und zwar unter dem Präjudiz, daß die nichterreichende Creditoren so werden angesehen werden, als ob sie damit zufrieden wären, und die Liquidation geschmigt hätten. Verordnet bey Oberamt Carlruhe d. 22. Juny 1802.

Carlruhe. Alle diejenige, welche an den in Stafforth verstorbenen Bürger Wilhelm Hantz und dessen Wittib Eva geborene Glosferinn etwas Rechtmäßiges zu fordern haben, sollen sich unter Mitnahme ihrer Beweiskunden den 26. July d. J. zu Stafforth auf dem Rathhaus Vormittags vor dem Oberamtlichen Commissario bey der Schuldenliquidation und allenfalligen Erzählung eines Nachlassvergleichs um so gewisser einfinden, weil man sie sonst mit allenfalligen Schuldlagen dahier ohne weiters abweisen müßte. Verordnet bey Oberamt Carlruhe den 25. Juny 1802.

Carlruhe. Der Bestand der Gemeindegelbhütte in Eggenstein geht abermahlen zu Ende und ist derselben anderweite Versteigerung auf Samstag den 17. July d. J. Nachmittags 2 Uhr in dem Ort Eggenstein festgesetzt. Zur Nachricht für die allenfallige Staiglustige wird dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Verordnet bey Oberamt Carlruhe den 26 Juny 1802.

Durlach. Da Albrecht Reichenbacher der hiesige Bürger und gewesene Rantewirth zu Söllingen

mit seiner Frau nach Polen emigriren zu dürfen, die gnädigste Erlaubnis erhalten hat; So werden alle die, welche etwa Forderungen an denselben haben möchten, bey Verlust derselben auf Montag den 12. des nächstkünftigen Monats July zur Liquidation auf das Rathhaus daselbst mit ihren Beweisen andurch vorgeladen. Verordnet bey Oberamt Durlach d. 23. Juny 1802.

Durlach. Wer etwas an die in Gannth gerathene Christoph Ludwigsche Eheleute von Berghausen (der Ehemann gab sich manchmal mit Landfuhren ab) zu fordern hat, soll solches Montags den 19. Juny Vormittags um 9. Uhr vor dem Oberamtlichen Commissar auf dem Berghäuser Rathhaus gehörig liquidiren, oder den Ausschluß von der Gantmaße erwarten. Verordnet bey Oberamt Durlach den 14. Juny 1802.

Stein. Der Puncto criminis bestialitatis in Untersuchung gefallene, vor seiner Arretirung aber entwichene ledige Mathens Schraft von Hærnbach, wird hierdurch öffentlich unter dem Praejudicio vorgeladen daß er um so gewisser innerhalb 3 Monate dahier bey Oberamt sich stellen soll, als er ansonsten der Hochfürstlichen Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt, und sein Name an den Galgen geschlagen werde. Verordnet bey Oberamt Stein den 22ten May 1802.

Stein. Alle diejenige, welche eine Forderung an die mit gnädigster Erlaubnis außer Lands ziehende Christian Morlofschen Eheleute von Sprantthal zu machen haben, werden aufgefordert, Donnerstags den 8. July d. J. Vormittags bey dem amtlichen Commissar in Sprantthal bey Strafe des Ausschusses zu erscheinen, und zu liquidiren. Verordnet bey Ober- und Amt Stein den 9. Juny. 1802.

Kastadt. Wer etwas Rechtmäßiges an den in Gant gerathenen Jakob Kassel, Bürger von Würmersheim, und an dessen ebenfalls gantmäßige Ehefrau zu fordern hat, der soll solches unter Mitbring- und Darlegung der Original-Beweiskunden entweder selbst in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte am 13. des nächstkünftigen Monats July zu Würmersheim auf dem Rathhaus dem oberamtlichen Commissario angeben und gehörig liquidiren, bey Verlust der Forderung.

Und da man die Absicht hat, mit der Creditorschafft einen Nachlass- und Borfrist-Vergleich zu treffen, so wird dieses deswegen nachrichtlich anhero bemerkt, um damit die zur Liquidation etwa absender werdende Bevollmächtigte auch zur dießfälligen abzugebenden bestimmten Erklärung autorisirt werden möchten. Signatum Kastatt bey Oberamt d. 15. Juny 1802.

Kastatt. Nachdem über das rückgelassene verschuldete Vermögen des verstorbenen hiesigen Burgers und Fuhrmanns Nikolaus Kreitenweis der Gannt-Prozess erkannt und Tagfahrt zur Liquidation der Schulden auf Dienstag den 3 August dieses Jahr anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche an die gedachte Kreitenweissche Verlassenschaftsmasse eine Forderung haben, ein für allemal vorgeladen sich gemeldten Tags Vormittags 9. Uhr in in dahierig fürstlichen Amtschreiberey entweder selbst oder durch Bevollmächtigte einzufinden, ihre Forderungen angeben, solche gehörig erweisen, und ihr etwaiges Vorzugsrecht darthun sollen, massen der sich auf den bestimmten Tag nicht meldet, nachher nicht mehr gehöret sondern ausgeschlossen werden wird. Kastatt bei Oberamt den 22 Juny 1802.

Kastatt. Bey Springzing in Kastatt ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Darstellung der bis jetzt geschenehen Verhandlungen über die Kuhpocken, Impfung und der Resultate, welche ihr das Recht der Benennung Schutzpocken-Impfung erworben haben, von Dr. J. A. S. Schaffroth, S. R. Bad. Physikus, 247 Seiten in gr. 8vo, mit blauem Umschlag broschirt. Kastatt 1802. Preis 1 fl.

Nberg. Zur Schuldenliquidation des Michael Schwenders aus dem Bühlertal ist Dienstag der 13. künftigen Monats July anberaumt; wer etwas an denselben zu fordern hat, soll auf befragten Tag unter Mitbringung seiner Beweisurkunden in hiesig Fürstl. Amtschreiberey um so gewisser erscheinen, widrigenfalls er nach Verfluß dieses Termins nicht mehr gehört werden wird. Verordnet Bühl bey Oberamt d. Juny 1802.

Badenweiler. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Schuster Johannes Fünigeldischen Eheleute zu Seefeld etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montags d. 19. Juny d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Seefeld im Hirschwirtschhaus vor dem Theil. Commissar einzufinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Müllheim, den 19. Juny 1802.

Müllheim. Nach dem Wunsch der hiesigen Verwandten des Herrn Mechanikus Georg Carl Philipp Hitzig, welcher mehrere Jahre in der Entfernung von ihnen gelebt hat und im April 1801 zu St. Petersburg gestorben ist, werden alle Freunde, die mit ihm in Verbindung gestanden sind, aufgefordert, der zur Vertretung des Verlassenschaftsge-schäfts ernannten oberamtlichen Commission, durch

Schriftliche Nachrichten, oder an dem zur Endabrechnung festgesetzten Tag, den 2. Aug. 1802 persönlich zu Badenweiler bey Freiburg im Breisgau, beliebig anzugehen, ob und was dieselben in die Verlassenschaftsmasse des verlebten Herrn Hitzigs etwa noch schuldig seyn, oder an solche zu fordern haben möchten, um hiernach das weiter Nöthige besorgen zu können. Verordnet Müllheim bey Oberamt d. 2. Jun 1802.

Schwarzach am Rhein. Ignaz Hensel ein Sohn des Anton Hensels Burgers in Zell im Ahrstade Schwarzach am Rhein, hat sich vor 18 Jahren in K. K. Kriegsdienste und zwar unter das löbl. Steirische Infanterieregiment begeben, ohne durch diese Zeit das mindeste von sich hören zu lassen; nachdem nun mittelst dessen Vater verstorben, und dessen noch einziger übriger Bruder um Extradition dessen Vermögens gegen Caution bey hiesigem Amt bittlich angestanden hat: als wird gedachter Ignaz Hensel oder dessen allenfallsige Erben anmit öffentlich vorgeladen, binnen einer unersrecklichen Frist von 3 Monaten, wovon 1 Monat für den ersten, 1 Monat für den zweiten, 1 Monat für den dritten und letzten Termin anmit präfigiret wird, um so gewisser selbst, oder durch einen Bevollmächtigten bey hiesigem Amt zu erscheinen, als im entgegengesetzten Fall dessen Vermögen seinem Bruder gegen Caution ausgefolgt werden wird. Decretum Schwarzach am Rhein d. 25. Juny 1802. Amt allda.

Schwarzach am Rhein. Benedikt Förger, ein Sohn des Johannes Förgers bürgerlichen Einwohners zu Balzhofen im Ahrstade Schwarzach am Rhein, hat sich bereits vor 30 Jahren in K. K. Kriegsdienste unter das Fuhrwesen begeben, ohne seit dieser Zeit das mindeste von sich hören zu lassen. Da nun dessen Geschwistriche sich um Extradition dessen Vermögens bittlich gemeldet haben; als wird gedachter Benedikt Förger, oder dessen Leibeserben anmit öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, welche demselben anmit peremptorie anberaumt werden, entweder persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten bey hiesigem Amt um so gewisser zu erscheinen, als im entgegengesetzten Fall dessen Vermögen den Geschwistriche gegen Caution verabsolgt werden wird. Schwarzach d. 25. Juny 1802. Amt allda.

Schwarzach am Rhein. Die Geschwistriche des Michel Weilers, eines ehelichen Sohns des vor geraumer Zeit verstorbenen Michel Weilers Burgers zu Zell im Ahrstade Schwarzach am Rhein, welcher vor 22 Jahren in K. K. Kriegsdienste getreten, und seit der Zeit nichts von sich hat hören lassen, haben bey

hiesigem Amt um Extradition dessen Vermögens bittlich angestanden. Es wird sonach gedachter Michael Weiler oder dessen allenfallsige Leibeserben, anmit öffentlich vorgeladen, in einer unersprechlichen Frist von 3 Monaten entweder persönlich oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten hier bey Amt um so gewisser zu erscheinen, als im entgegengekehrten Fall dessen Vermögen seinen Geschwistigen gegen Caution ausgefolgt werden wird. Schwarzach am Rhein, d. 25. Juny 1802.

Amt alda.

Jöblingen. Da der Bürger zu Wöschbach Anton Ripp am 13. dieses ohne alle Ursach von Haus entwichen, auch bis daher noch nicht wieder zurückgekommen ist, und daher desselben Eheweib um so mehr pro separatione bonorum angestanden hat, als derselbe schon einigemal seine Haushaltung verlassen, und alsdann erst, wenn von solchem alles bey sich Schabre verschwendet gewesen, wieder die Rückkehr genommen. Als warnt man nicht nur männiglich, ersagtem Anton Ripp für die Zukunft nichts weiters mehr bey Verlust der Zahlung zu creditiren, sondern es werden auch alle dieselige, welche an denselben bereits eine gegründete Forderung zu haben vermeinen, auf den 19. nächstkommenden Monats July ad liquidandum sub poena praeclusi mit ihren etwa in Händen habenden Beweismitteln entweder in eigener Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey dahiesigem Amt zu erscheinen vorgeladen, auf welcher nemliche Tagfahrt der abwesende Anton Ripp ebenfalls unter dem Nachtheil mit einberufen wird, daß derselbe im nicht verbhoffenden Ausbleibungsfall mit seinen etwaigen Einwendungen weiters nicht mehr gehört werden soll. Jöblingen d. 25. Juny 1802.

Domkapit. Speierisches Amt hieselbst
Weisner, Baur.

Neuenburg. Christoph Philipp Locher, ein Bürgers Sohn von Kalmbach hiesigen Oheramts, ist längst verschollen. Derselbe, oder, wenn Descendenten von ihm vorhanden wären, diese, werden hiemit aufgerufen, à Dato innerhalb 6 Monaten, vor uns zu erscheinen, sich rechtlicher Ordnung gemäs zu legitimiren, und sodann das in pflegschaftlicher Verwaltung stehende Locher'sche Vermögen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls wird Locher, bei dem das 70ste Jahr vorüber ist, für todt erklärt, und jenes Vermögen an seine anderwärtige Intestat. Erben ausgeliefert werden.

In letzterer Eigenschaft ist bis jetzt ein Bruder, Michael Locher von Kalmbach bekannt.

Sollten indessen noch andere Ansprüche hier zu

machen haben: So haben sich diese innerhalb des obigen Termins ebenfalls zu melden, und zu legitimiren, oder im Gegentheile sich selbst bezuzumessen, wenn das Vermögen dem Michael Locher allein ausgefolgt wird, und sie nachher nicht mehr gehört werden. Neuenburg im Herzogthum Wirtemberg, d. 29. Juny 1802.

Oberamt und Stadtgericht.

Unter dem Titel: *Esprit de la Correspondance Française moderne*, oder allgemeiner nach jetztigem Geschmack eingerichteter französischer Briefsteller für deutsche Schulen, Handlungs-Gelehrte und angehende Sekretäre, zwey Bände; wird bey Unterzeichnetem ein Buch erscheinen, durch welches dem so dringenden Bedürfnis eines musterhaften, d. h. in Abicht auf Sprache und Inhalt reinen und zweckmäßigen französischen Briefstellers abgeholfen werden soll. Der durch andre französische Schriften rühmlichst bekannte Hr. Verfasser wird in den angezeigten zwey Bänden, deren erster für Jugendunterricht überhaupt, der zweite aber für Handlungs-Besitzene insbesondere bestimmt ist, in jenem außer einer Einleitung zum Gedanken-Ausdruck in allen Gattungen von Briefen, die besten Muster jeder Gattung liefern, und in kurzen Noten die nöthigen Wort- und Sacherklärungen beyfügen, im zweiten Band aber nach der gehörigen Einleitung in den kaufmännischen Briefwechsel, Handlungsbriefe aber Arten, und alle sonstigen Handlungs-Aufsätze, als Wechsel, Contracte u. vorlegen; die neuen französischen Münzen u. mit den alten vergleichen, die französische Namen aller Handelsartikel angeben; und ein sehr nützlich Verzeichnis der wichtigsten Länder, Städte, Geld, Maas und Gewichten, anhängen. Jeder Band zu 25 — 30 Bogen wird auch besonders ausgegeben; und hiemit auf Subscription zu 1 fl. 36 kr. Je das 1ste Exemplar ist frey. Nach Erscheinung eines jeden Theils hört die Subscription auf, doch ist's nicht unwichtig nach der Menge der Abnehmer die Auflage bestimmen zu können, da der erste Band schon im September, der zweite aber bis Ende dieses Jahrs erscheinen wird. Der Verleger wird sich bemühen, den Werth dieses Buchs durch alle typographische Schönheiten zu erhöhen.

Keutlingen im May 1802.

Johannes Gröninger,
Buchdrucker und Buchhändler.

Maclots Hofbuchhandlung nimmt hierauf Subscription an,